

Turnnachrichten



Turnverein Krems 1862
gegr. 1848



Mitteilungsblatt
Erscheint vierteljährlich

Folge 4/2017
Jahrgang 28



Bei der Hauptversammlung wurden den Turnrats-Mitgliedern Hannelore Merkl und Herta Taglieber sowie unserem „Hausherrn“, Gemeinderat Adolf Krumbholz, das Ehrenzeichen des Vereines überreicht (siehe Berichte).

www.tvkrems.at



Liebe Turngeschwister!

So rasch vergeht ein Jahr, und damit wird es wieder Zeit, sich einmal in Ruhe zurückzulehnen und Bilanz über das abgelaufene Jahr zu ziehen. Dies betrifft uns alle im einzelnen aber auch den Turnverein als Organisation. Wie fällt Dein persönlicher abschließender Überblick aus? War es ein gutes, erfolgreiches Jahr, oder musstest Du Rückschläge, Enttäuschungen oder sonstige Niederlagen hinnehmen? Eine Betrachtung mit der entsprechenden Ruhe und Abstand ist in jedem Falle eine lohnende Aufgabe.

Im Falle der Zufriedenheit mit diesem Jahr ist es durchaus erlaubt, eine stolze Freude zu genießen, aber dennoch mit beiden Füßen am Boden zu bleiben und die Bescheidenheit nicht zu verlieren. Sollten aber Schicksalsschläge dieses Jahr gekennzeichnet haben, ist es umso wichtiger, mit Gelassenheit diese zu betrachten. Es ist meistens doch so, dass die Probleme in Ruhe besehen bereits geringer wahrgenommen werden, als wenn man mitten im Strudel steht. Auch lassen sich besser Gegenmaßnahmen überlegen und umsetzen, wenn man den Blick über den Tellerrand erlangt hat. Meisten haben solche Schicksalsschläge auch die Auswirkung, dass man mit deren Bewältigung an der eigenen Persönlichkeit wächst. Das heißt also, nach der Bilanz über das Vergangene den Blick von innen wieder nach außen zu wenden und sich voll Zuversicht auf die kommenden Herausforderungen freuen.

Dies gilt für den Verein als Ganzes genau so. Der Rückblick für das heurige Jahr fällt durchaus zufriedenstellend aus. Es ist gelungen, wieder eine beachtenswerte Jugendgruppe aufzubauen, die auch in Wettkämpfen

ausgezeichnet bestehen kann. Voraussetzung dafür war das Gewinnen einer einsatzbereiten jungen Vorturnerschaft, die den Geist des Turnens nach Jahn weitertragen will und kann. Wir sind glücklich, dass es so ist, wollen aber auf der Matte bleiben und dies als Herausforderung für die Zukunft betrachten. Das heißt aber sicher nicht, dass wir uns zurücklehnen und alles so weiterlaufen lassen, wie es will.

Dass es uns gelungen ist, die Jungen jetzt auch noch in den Turnrat zu holen, für mich eine ganz besondere Freude, da damit auch ein deutliches Zeichen für den Fortbestand des Vereines gesetzt werden konnte. Der einzige Wermutstropfen war heuer der Ausfall des Bundesturnfestes in St. Pölten. Ich bin überzeugt dass sich auch hier unsere jungen Turngeschwister gut geschlagen hätten.

Mit diesem doch sehr erfreulichen Jahresrückblick kann ich frohen Mutes allen Turngeschwistern ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr wünschen.

Gut Heil!

Helmut Schandl
Obmann

Wir gratulieren !!

Zum runden Geburtstag in den
Monaten Jänner - Februar - März 2018

Tschw. Jessica FRITZ, Leopoldine Macher, Grete Plaichinger

Zum halbrunden Geburtstag in den
Monaten Jänner - Februar - März 2018

Tschw. Alexandra Schaidler, Mag. Gudrun Schandl

Tbr. Dr. Bernhard Distelbacher, Mag. Peter Hager

Kultur und Brauchtum - unser aller Reichtum

Von Walter Höferl, Kulturwart

Advent, Weihnacht - da hängt der Himmel voller Geigen

Die Zeit des Advents und erst recht Weihnachten sind nicht nur von Hektik und Einkaufsrausch, sondern auch Musik geprägt. Die Rede soll hier aber nicht von der Zwangsberieselung in den Kaufhäusern sein, sondern von den gerade im Dezember häufiger als sonst aufgeführten Konzerten in Kirchen und diversen Sälen, in Musikheimen oder vielleicht auch bei Hausmusik in den Familien. Und natürlich tönt es am Heiligen Abend besonders feierlich und lieblich durch die Räume. Wer nicht ganz textfirm ist, wende sich an die Volkskultur Niederösterreich, blättere im Internet oder beschaffe sich eine CD zum Einhören.

Übrigens entdecken wir in unserer deutschen Muttersprache so manche Redewendung, die mit Begriffen aus der Musik zu tun hat. Diesen wollen wir an dieser Stelle auf den Grund gehen, den aktuellen Kultur- und Brauchtumsbeitrag gleichsam in ein Klang-Umfeld einbetten.

Beachten wir beispielsweise die im zwischenmenschlichen Sprachgebrauch unabdingbare Grundregel „Der Ton macht die Musik“. Diesen Satz, der eine Aufforderung zu freundlicher Artikulation in sich birgt, sollte man zu einer Pflicht in der Konversation erheben, sofern man über das Smartphone hinaus auch noch mündlich Kontakt hat. Ansonsten kann es der Fall sein, dass jemand, von einem falschen Ton auf dem falschen Fuß erwischt, barsch repliziert: „Dem werde ich aber in Zukunft den Marsch blasen!“ Und zwar „mit Pauken und Trompeten“, damit es der ungehobelte Zeitgenosse auch merkt ...

Doch lassen wir uns lieber von positiver Stimmung inspirieren. Denn „Der Himmel hängt voller Geigen“, wenn man bereit ist, die Botschaft von oben herab aufzunehmen. Die Redewendung geht auch auf das Empfinden der Weihnachtsbotschaft zurück, denn man dachte sich die Himmelschöre von einem Orchester begleitet. Ein schlesischer Dichter hat diese Eindrücke in folgende Worte gekleidet: „Der Himmel tut sich auf und hängt voller Geigen, die Cherubinen mühen sich, die Geburt zu zeigen den armen Hirten an.“

Ist man von einem Menschen begeistert, kann es sogar vorkommen, dass man „nach jemandes Pfeife tanzt“. Diese Formulierung hat ihren Ursprung in einem Werk des griechischen Fabeldichters Äsop (Aisopos). Darin

versucht ein Fischer mit seinem Flötenspiel vergeblich, Fische in sein Netz zu locken. Als er diese auch ohne instrumentale Hilfe endlich im Netz hat, hüpfen sie auf dem Strand herum. Der Mann ist erbost: „O ihr schlechtes Getier, als ich euch flötete, wolltet ihr nicht tanzen, nun, da ich aufgehört habe tut ihr es.“ Der Evangelist Matthäus hat Äsop aufgegriffen und das Wort gekürzt übernommen, Luther überlieferte in seiner Bibelübersetzung: „Wir haben euch gepfiffen und ihr wolltet nicht tanzen.“ Diese Formulierung führte zur heutigen Redensart, die auch durch das Bild des nach der Pfeife tanzenden Bären lebendig blieb.

Die Handhabung von Holzblasinstrumenten hat aber auch eine Redewendung geboren, die man nicht gerade gerne hört. Denn „der pfeift schon auf dem letzten Loch“ bedeutet, das es mit einem Menschen finanziell, politisch oder gar gesundheitlich zu Ende geht. In Wirklichkeit ist man, wenn man zum Beispiel auf dem letzten Loch einer Flöte bläst und ihr den höchsten Ton entlockt, mit den Möglichkeiten des Instrumentes am Ende.

Solche Interpretationen sollten uns im musikalischen Dezember, der den Beginn des neuen Kirchenjahres markiert, erspart bleiben. Stattdessen mögen alle „die erste Geige spielen“ und sich wie Stimmführer im Orchester fühlen können ...

TEXTILHAUS  
KRUMBHOLZ
Seit 1930 in Krems
www.krumbholz.at

Computersticken
Berufsbekleidung
Wäsche - Socken
Heimtextilien

KRUMBHOLZ

The photograph shows the exterior of the Krumbholz store, a yellow building with a curved facade. The name 'KRUMBHOLZ' is written in large letters above the entrance. The store has large glass windows displaying various clothing items, including shirts, trousers, and socks. A person is visible inside the store near the entrance. There are also some outdoor seating areas with tables and chairs in front of the store.

Ein Pflichtbuch nicht nur für Weinfreunde

Vorgestellt von Walter Höferl

Die Zeiten, in denen man ein "Viertel Schank" oder ein Achterl "Spezi" beim Wirten bestellt hat, sind längst vorbei. Die Weingenießer von heute ordern nach Sorten, also Veltliner, Riesling, Weißburgunder oder Sauvignon blanc, oder sie orientieren sich an einem der zahlreichen Riednamen wie Achleiten, Sandgrube, Pfaffenberg oder Heiligenstein.

Will man sein Wissen rund um den Rebensaft erweitern, kommt einem das neue Werk der gebürtigen Kremserin Dr. Elisabeth Arnberger-Kugler sehr gelegen. Die promovierte Sprachwissenschaftlerin (Germanistik, Latein) hat nämlich nach ihrem "Weinwörterbuch" mit dem Band "Flurnamen erzählen" ein weiteres Pflichtbuch verfasst. Dieses hat sich einen Leserkreis über die Weinfreunde hinaus verdient, denn es fasziniert vor allem auch jene, die sich unter Führung der Autorin in unserer regionalen Sprachlandschaft orientieren wollen. Und man wird den enormen Arbeitsaufwand zu schätzen wissen, der Fachkompetenz, Sprach-Analytik, Forscherdrang und Genauigkeit bis ins kleinste Detail voraus setzt.

Die Verfasserin im Covertext: "Der Blick durch das Fenster der Vergangenheit fördert Überraschendes, Erstaunliches, Erheiterndes zutage und löste dabei so manches Rätsel." Denn Flur- und Riednamen haben eine lange Geschichte, die von der Verfasserin sozusagen Silbe für Silbe veranschaulicht wird. Dazu führt sie aus: "In der Landwirtschaft waren Flurnamen lange die Vorläufer der im 19. Jahrhundert eingeführten Grundstückspartellen. In den letzten 60 Jahren haben alte Bezeichnungen besonders im Weinbau wieder Bedeutung erlangt. Riednamen weisen nun nicht mehr nur auf die Herkunft der Trauben hin, sondern auch auf die Beschaffung des Weingartens und den Charakter des dort gewonnen Weines."

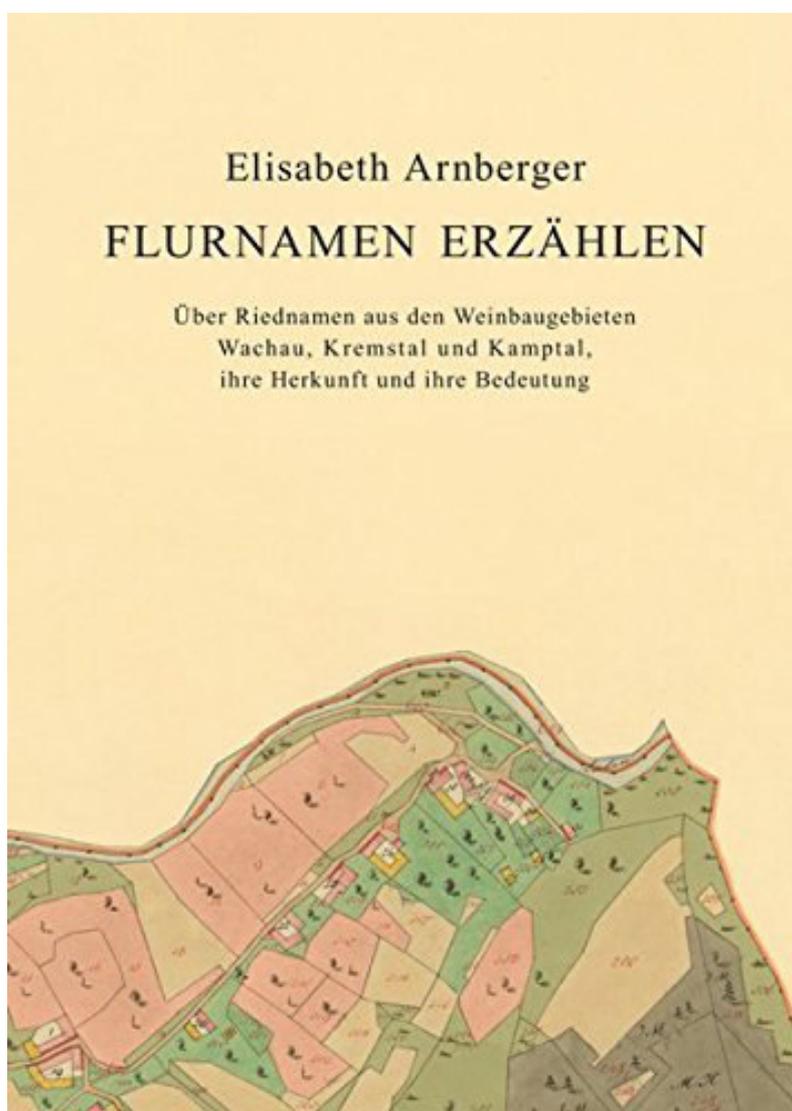
Der lexikalische Namensteil, nach Katastralgemeinden geordnet und mit Karten versehen, behandelt die Weinbaugebiete Wachau, Kremstal und Kamptal, versteht sich als Nachschlagwerk eben für jene, die mehr über Flur- und Riednamen auf der Etiketle erfahren wollen.

Der Schwerpunkt des Buches liegt mit rund 200 Seiten auf dem Abschnitt der Flurnamen. Sprachanalytische Ausführungen, die bis in den Bereich der Volksetymologie vordringen, das Register der Rieden (15 Seiten) sowie das detaillierte Quellen- und Literaturverzeichnis runden ein Werk ab, das höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Elisabeth Arnberger: "Flurnamen erzählen. Über Riednamen aus den Weinbaugebieten Wachau, Kremstal und Kamptal, ihre Herkunft und ihre Bedeutung". Verlag Vinea Wachau Nobilis Districtus (Spitz), 287 Seiten,

24,90 Euro. Erhältlich in allen Buchhandlungen , so auch bei Schmidl in Krems.

P.S.: An ihre Mittelschulzeit erinnert werden besonders die "Lateiner" unter uns beim "Verzeichnis der Apellative" (13 Seiten) im Buch. Und versichern sich im Lexikon, ob man "das Appellativ" noch richtig in Erinnerung hat und definieren kann. Und wird bestätigt mit: "Substantiv, das eine Gattung von Dingen oder Lebewesen und zugleich jedes einzelne Wesen oder Ding dieser Gattung bezeichnet." Demnach finden sich in besagtem Verzeichnis sowohl das "Feld" (Ebene, Fläche, kultiviert oder nicht, kahl oder bewaldet) als auch die "Sutten", der "tiefer gelegene, oft feuchte oder moorige Teil des Feldes, Lache, Pfütze, dann auch eine nicht sumpfige Mulde".



Berichte – Berichte – Berichte – Berichte

Herbsttag auf der Reisalpe

Bei zwar nicht sehr sonnigem, aber trockenem Wetter fanden sich 8 Wanderwütige um 09:00 Uhr beim Treffpunkt ein. Die Anfahrt nach Kleinzell und zum Parkplatz Ebenwaldhöhe durch das vom Herbst gefärbte Mostviertel war schon ein Erlebnis. Nach ca. 1 ½ Stunden Aufstieg erreichten wir bei mäßiger Sicht das Schutzhaus auf 1390 m Seehöhe. Der Rundblick auf die Bergespitzen der Umgebung war zwar eingeschränkt, aber trotzdem von magischem Zauber. Nach einem köstlichen Mittagessen machten wir uns wieder auf den Rückweg, wobei wir den Hochstaff links liegen ließen. Leider kein gemeinsamer Abschluss, aber ein wunderschöner Tag. Danke Judit.



Traumhafter Ausklang der Wandersaison

Die letzte Wanderung fand wie immer am Staatsfeiertag statt. Start war in Weißenkirchen, und über den Weinwanderweg ging die Tour zur Buschandlwand. Die Mittagszeit wurde bei strahlendem Sonnenschein neben dem Gipfelkreuz verbracht. Die Herbstfarben waren noch immer traumhaft und boten einen wunderbaren Ausblick ins Donautal. Weiter ging es über den Seiberer und die Altmanileiten zurück nach Weißenkirchen. Beim Heurigen klang der gemütliche Tag aus. Danke an unsere Wanderführerin Judit für diesen wunderschönen Abschluss.



Junge Kräfte in unserem neuen Turnrat

Eine zukunftsweisende Weichenstellung nahm die Hauptversammlung unseres ÖTB Turnvereines Krems 1862 in der Geschäftsstelle in Krems, Untere Landstraße (Textilhaus Krumbholz), vor. Die Entwicklung hatte sich schon im letzten Turnjahr abgezeichnet, das von einer steilen Aufwärtsentwicklung im Bereich Nachwuchsturnen geprägt war.

Die „junge, begeisterte Vorturnerschaft“ ist letztendlich für unseren Obmann, Hofrat Dr. Helmut Schandl, die Motivation, weiterhin an der Spitze des Kremser Traditionsvereines zu stehen. Seine Amtszeit ist übrigens mit dem Jahrgang der Vereinszeitung „Turnnachrichten“ ident – sprich 28 Jahre. In seiner Bilanz unterstrich er vor allem den Leistungsanstieg den jungen Riegen, die der Ausbildung durch die engagierten Vorturnerinnen und Vorturner zu danken ist. Schandl begrüßte auch die neuen Ideen dieses Teams und die Bereitschaft, im neuen Turnrat Verantwortung zu übernehmen.

Turnwartin Ingrid Skorsch dokumentierte die derzeit ungemein positive Phase ihrer Amtszeit unter anderem mit einer beeindruckenden Zahl: „Wir betreuen derzeit 130 Kinder, davon haben sich 76 im neuen Turnjahr angemeldet.“ Sie sind bei einem Betreuersteam, das gewissenhaft an seiner Ausbildung arbeitet, bestens aufgehoben. Skorsch: „Wir haben schon fünf ÖFT-Übungsleiter, die Aufstiegschancen zum staatlichen Instruktor wahrnehmen können. Sechs Kandidaten streben Kampfrichterkurse an.“

Seinen letzten Bericht als „Finanzminister“ lieferte, von den Prüfern einmal mehr hoch gelobt und entlastet, unser Säckelwart Herfried Kneß ab. Obmann Schandl dankte ihm, „dem Gewissen und wandelnden Lexikon unseres Vereines“, für seine seit 1967 währende Tätigkeit, die sich auch auf die Funktion des geschäftsführenden Obmannes erweiterte. Herfried, längst Ehrenmitglied, tritt zwar offiziell in den Rang eines „Beirates“ zurück, betreut aber weiterhin das Archiv, die Schaukästen und wird sicher dann und wann um Rat gebeten werden. Alles Gute im „Ruhestand“, der damit begann, seinen Nachfolger Raimund Sternecker einzuschulen ...

Womit wir beim neu gewählten Turnrat sind: Helmut Schandl hält weiterhin die Zügel in der Hand, ist aber von einem Team umgeben, in dem junge Kräfte wirken werden, deren Entschluss, im Leitungsteam des Vereines zu arbeiten, nur mit Applaus begrüßt werden kann.

Herzlich willkommen, Antonia Spannagl, Caroline Schätz, Alexander Hablas und Stefan Kaufmann im neuen Führungsgremium!

Immer wieder haben sich Turngeschwister mit vorbildlichem Einsatz und Verdiensten besonders hervor getan. Ein Anlass mehr, ihnen bei der Hauptversammlung das Ehrenzeichen des Vereines zu überreichen (siehe Titelseite).

Der neue Turnrat 2017 – 2019:

Obmann Dr. Helmut Schandl (Stellvertreter Ing. Helmut Löser), Säckelwart Raimund Sternecker (Herta Taglieber), Schriftführer Hannelore Merkl (Andrea Schrimpf), Turnwartin Ingrid Skorsch (Antonia Spannagl/neu), Jugendwartin Caroline Schätz/neu, Presse- und Kulturwart Walter Höferl, Social media/Homepage Alexander Hablas/neu, Heim- und Zeugwart Klaus Gärber (Adolf Krumbholz), Wanderwartin Judit Lampl-Kowarz, Beisitzer Otto Bergmaier, Herfried Kneiß, Stefan Kaufmann/neu, Rechnungsprüfer Franz Köck, Hermann Piernbacher.



Unsere eifrige Turnjugend im Aufstieg

Der Mannschafts-Wettkampf im Gerätturnen in St. Pölten wurde von unserem Verein so zahlreich beschickt wie noch nie: In sieben Mannschaften starteten 25 Jugendliche, dazu kamen noch Betreuer und Kampfrichter. Das Leistungsniveau der Kremser ist stark angestiegen, was Noten zwischen 7,5 und 10 Punkten beweisen. Beim Reck haben wir allerdings noch Aufholbedarf.

Unsere Wettkämpfer, die drei Stockerlplätze erringen konnten, ernteten auch von der Konkurrenz Anerkennung. Der Wettkampf war einmal mehr Ansporn, die Aufbauarbeit weiterhin konsequent fortzusetzen.

Wettkampf 02:

12. Team „Die Mutigen“ (Katharina Böhacker, Kerstin Heigl, Magdalena Penz, Anna-Marie Skorsch),

20. Team Sabine (Laura Dangl, Laura Etz, Laura Stierschneider),

25. Team Die Eleganten (Cora Kemptner, Jennifer Nowak, Leonie Rehner, Natalie Zauner);

Wettkampf 03:

2. Team Rohrdommel (Mireya Engelhart, Marilies Koch, Antonia Mostböck),

7. Team Die Kreativen (Juliana Gretzel, Manuelle Placht, Flora Sengseis);

Wettkampf 04:

3. Team Die Supertollen (Viktoria Hablas, Claudia Huber, Isabella Pauser, Jessica Pichler);

Wettkampf 07:

3. Team Die Kremser Löwen (Florina Eichenseder, Mathias Gruberbauer, Ida Offenhuber, Isabel Wittner).



Krems für Niederösterreich

Beim Gerzielwurf-Vergleichskampf zwischen dem ÖTB Wien und dem Turngau Niederösterreich auf dem Turnplatz in Klosterneuburg vertrat der Turnverein Krems 1862 unser Bundesland. Die Mannschaft in der Besetzung Adolf Krumbholz/Margit Teufel/Raffael Teufel belegte mit 230 Punkten hinter den siegreichen Klosterneubern (259) und dem Wr. Akademischen Turnverein (248) Rang 3. Die Wurfdistanzen lagen, je nach Klasse, zwischen 8 und 12 Metern. Die Kremser waren nach ihrem hervorragenden Abschneiden beim Bewerb in Baden für Niederösterreich nominiert worden.





Winterliche Sinfonie

In tiefe Stille sinken Nächte,
sie tauchen ein in schönen Traum:
Es webt in mir Geborgenheit,
als ob er gute Hoffnung brächte
und eine segensreiche Zeit.

Wie eine schöne Sinfonie,
in Schweigen liegen Wald und Feld,
und aus kristallen kalter Nacht
klingt ganz leise Harmonie:
Hat Weihnacht mitgebracht.



Dr. Fritz Haselbeck
(Aus "Schöner Bayerischer Wald", Nr. 239/2017)



Der ÖTB Turnverein Krems 1862 wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern eine besinnliche Adventszeit, erholsame Weihnachtsfeiertage mit Freude und Harmonie sowie einen schwungvollen Aufbruch ins neue Jahr, bestärkt durch die wieder heller werdenden Tage seit der Wintersonnenwende, die wir am 21. Dezember auf dem Kremser Kreuzberg feierten.

Vom Schauturnen am 10. Dezember im Stadtsaal berichten wir auf der Homepage sowie in der nächsten Ausgabe der "Turnnachrichten".